

# Ein Fest für den Westen

Bevor die Sommerfrische beginnt, feiert das Viertel sein Fest auf dem Siegfriedplatz. Am Sonntag, den 24. Juni um 15 Uhr geht es los



Im vergangenen Jahr war alles anders. Die Bürgerwache unter Gerüst, das Stadtteilfest im Juni nicht durchführbar, dann nachgeholt im September. Als Hausfest mit Konzerten, Lesungen und Kunstausstellungen über alle Etagen. Aber der 30. September war auch der Tag, als der Regen kam. Als der Tausch- und Trödelmarkt gar nicht erst angepöfien wurde. Und die freiwilligen HelferInnen mehr Wasser vom Boden wischten, als in die Kaffeemaschinen passten. Gemütlich war es trotzdem.

In diesem Jahr also alles wieder draußen. Vorbereitet, organisiert und begleitet durch den Einsatz der ungezählten EhrenamtlerInnen der »Bürgerinitiative Bürgerwache e.V.« läuft das Stadtteilfest wie gehabt, Wetter wird (toitoitoi) super und das Programm so gut wie

in 2017. Tauschen und Trödeln, ausgewählte Stände mit lecker Essen, Trinken und mehr. Und anders als bei den überhand nehmenden Fress- und Saufveranstaltungen nicht kommerziell. Die Einnahmen unterstützen die gemeinnützigen Vereine und Hausgruppen, die auch die Stände betreiben.

Auf der ab 15 Uhr gesperrten Siegfriedstraße wird es, zeitgleich mit dem Beginn des Flohmarktes, wieder Spiele für Kinder geben. Die ganz Kleinen dürfen sich in den Räumen der ehemaligen Post und heutigen Geschäftsstelle des TSVE e.V. austoben. Und auf dem Platz wird es noch die eine oder andere Überraschung geben, die sich KünstlerInnen und Hausgruppen des Stadtteilzentrums ausgedacht haben.

## Volles Musikprogramm

Musikalisch dabei sind in diesem Jahr ab circa 15.30 Uhr »Electric Ulmenwall«. Das Kollektiv von MusikerInnen rund um den Bunker durchstößt übergreifend die Genres. Die Stücke, die dabei herauskommen, reichen von Electro bis Pop, durchmessen den Jazz bis hin zu atmosphärischen Klängen. Feste Instanz der Formation ist Joel Köhn, dessen elektronische Sounds und Live-Samplings den roten Faden quer durch die Sessions ziehen.

Abgelöst wird der erste Act gegen 16.30 Uhr von »Le Choice«. Die fünfköpfige Band präsentiert handgemachte Musik aus Bielefeld und eigene Songs mit deutschen und englischen Texten.

Ein gekonnter Stilmix zwischen Funk, Soul und einer Prise Reggae. Stilistisch abwechslungsreich und voller Vielfalt sind »Le Choice« auf jeden Fall tanzbar.

Wenn der Tausch- und Trödelmarkt langsam zum Ende kommt, stehen gegen 17.45 Uhr »Heile & Kaputt« auf der Bühne. Ihren Indie-Gitarren-Rock-Bass-Pop-Schlagzeug-Punk-Gesang machen Tett, Leif, Elias, Niki und Markus seit gut zwei Jahren. Poetische Texte mit gerne überraschendem Liedermaachercharme, die voller Spaß doch bodenständig daherkommen. Und immer wieder Stimmung machen für den lustvollen Aufbruch ins wilde Leben.

In den Abend begleiten uns ab circa 20 Uhr »White Coffee«. Jennifer Grove ist zuständig für Lead Vocals und Ukulele, Andreas Grove spielt Gitarre und singt die Backing Vocals. Stilistisch bewegt sich das Duo zwischen Reggae, Jazz, Pop und Bossa Nova und schafft im Wechselspiel eine harmonische Atmosphäre. »White Coffee« meint: Musik soll animieren, mehr auf die kleinen Dinge im Leben zu achten. Was ja gern mal vergessen wird.

**STADTTEILFEST**  
So. 24. Juni 2018  
Ab 15 Uhr auf dem Siegfriedplatz

|       |                       |
|-------|-----------------------|
| 15:30 | Tausch- & Trödelmarkt |
| 17:00 | Kinderspiele          |
| 18:30 | Electric Ulmenwall    |
| 18:30 | Le Choice             |
| 20:00 | Heile & Kaputt        |
|       | White Coffee          |

# Genda Agenda!

Geschlechtergerechtigkeit? Ja, gern! Aber müssen wir dafür echt unsere Sprache ändern? Gedanken samt Literaturtipps von Matthias Harre

Sternchen, Unterstrich, großes Binnen-I? Generisches Maskulinum, zwei, drei oder mehr Geschlechter. Soziale, biologische, oder was? Lesefluss oder Gendergerechtigkeit? Wie Sprache sich ändert, entscheidet sich gerade. Und wirkt sich auf unseren Umgang miteinander aus.

»Gerechte Sprache allein schafft noch keine gerechte Welt. Aber indem wir sie verwenden, zeigen wir, dass wir eine gerechte Welt überhaupt wollen.« So bewirbt der Duden-Verlag die Denkschrift: »Eine Frage der Moral. Warum wir politisch korrekte Sprache brauchen« von Anatol Stefanowitsch. Der Berliner Sprachwissenschaftler argumentiert stichhaltig gegen die Verharmlosung sexistischen, rassistischen, herabwürdigenden Sprachgebrauchs. Er plädiert für eine moralisch notwendige und ethisch begründete Sprach-

kritik und gegen ein Tolerieren der Sprachverrohung.

Galt der Begriff »Political Correctness« ursprünglich der Achtsamkeit gegenüber Minderheiten und Benachteiligten, ist er heute Kampfbegriff des rechten Rollback. Gegen den »liberalen Feind«, die als »Gutmenschen« verachtete politische Gegnerschaft. Aktueller Tiefpunkt des Sprachmissbrauchs: Wie enthemmt sich die VertreterInnen der AfD des Vokabulars aus dem Wörterbuch des Unmenschen bedienen. Bei vollem Bewusstsein, frei von Moral, den Skandal im Voraus berechnend. Widerlich. Victor Klemperer hat sich in »LTI, Notizbuch eines Philologen« mit der Sprachvergewaltigung durch die Nazis beschäftigt. Die Rechten sind ihre propagandistischen Erben.

Was das alles mit einer gendergerechten Sprache zu tun hat? In beiden Fällen gilt der

kleinstmögliche moralische Nenner: »Was Du nicht willst, dass man Dir tu', das füg' auch keinem/r Anderen zu«. Kant in einfach. Dazu gehört auch das so genannte Mitgemeintsein. Etwa beim generischen Maskulinum, das angeblich nur das grammatikalische, nicht aber das biologische, geschweige denn das soziale Geschlecht betreffe.

Wie Männer reagieren, wenn sie »mitgemeint« werden, lässt sich an zwei Beispielen gut zeigen. Der Beschluss der Universitäten Leipzig und Potsdam, in Hochschulverfassung beziehungsweise Geschäftsordnung statt des generischen Maskulinums ein generisches Femininum zu benutzen, hatte, gelinde gesprochen, für Irritationen gesorgt. Shitstorm heißt das heute.

Auch in der Viertel-Redaktion gibt es zum Thema unterschiedliche Haltungen. Pragmatische, momentane Lösung: Vielfalt statt Ein-

falt, jede Schreibende gendert, wie er will.

Bewegung verändert, Stillstand bewahrt. Und Sprache verändert sich permanent.

Ob Grimmshausen, Shakespeare, Joyce – jede Neuübersetzung ist ein Ereignis, weil sie den Inhalt in eine uns verständliche Form bringt. Wichtig gerade in Zeiten rückwärts starrer Verschleierungsfanatiker, Kreuz-Aufhänger und Heimatminister. Natürlich ist Veränderung anstrengend. Waren Mülltrennung und Anschnallpflicht auch mal. Zur Erinnerung: Leben ist Bewegung, nicht Stillstand.

## » Info »

www.geschichtgendern.de; Anatol Stefanowitsch, Eine Frage der Moral, Duden; Victor Klemperer, LTI, Hrsg. von Elke Fröhlich, Reclam

Anzeigen

**Buch tipp**  
Ihre Buchhandlung im Bielefelder Westen!

- Bücher und Hörbücher
- Schöne Postkarten
- Besondere Geschenkartikel & erlesene Schals
- Ausgewählte Musik

Ihr eiliges Buch ... heute bestellt, morgen da!

**Öffnungszeiten**  
Mo-Fr: 9.00 - 13.00 Uhr  
15.00 - 18.30 Uhr  
Sa: 10.00 - 14.00 Uhr

**Kommunikation**  
Fon 05 21 - 9 86 26 60  
www.buch Tipp-bielefeld.de  
lesen@buch Tipp-bielefeld.de

Christiane Lemcke

Meindersstraße 7 · 33615 Bielefeld

Ihre Buchhandlung für Politik & Poesie

**eulenspiegel**

Hagenbruchstraße 7  
33602 Bielefeld  
Fon 05 21.17 50 49  
Fax 05 21.13 35 10  
e-mail: buch\_eulenspiegel@gmx.de  
www.buchladen-eulenspiegel.de

**DIE KRONENKLAUER**

Kinderbücher  
Bücher für Jugendliche und junge Erwachsene  
Material für Offenen Unterricht  
für Projektarbeit in der Schule, im Kindergarten für die Jugendarbeit

von 10.00 h bis 18.30 h geöffnet,  
Sa bis 16.00 h  
kroklau@aol.com  
mail@kronenklauer.de

internet: www.kronenklauer.de

Buchladen „Die Kronenklauer“  
Goldbach 27/Eingang Arndtstr.  
33615 Bielefeld, Tel 0521-124111